

# Diskussion um Kita-Öffnungszeiten

Allgemeinverfügung des Landkreises Ludwigslust-Parchim sorgt für Verwirrung: Kinder werden teilweise nur noch von 8 bis 16 Uhr betreut

Von Katja Müller

**PINNOW** Keine frühen Gruppen, kein Spätdienst. Die Kita Petermännchen in Pinnow hat in diesen Tagen nur noch von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Grund dafür ist laut Diakonie Neues Ufer, die Betreiber der Kita in Pinnow ist, die Allgemeinverfügung des Landkreises Ludwigslust-Parchim, die den Kindertageseinrichtungen offene und teiloffene Angebote bis einschließlich 30. November untersagt. „Früh- und Spätdienste, sowie Not- und Auffanggruppen können die geforderten gruppenfesten Strukturen mit beständigem Personal in den jeweiligen Gruppen nicht gewährleisten“, erklärt Anna Karsten, Sprecherin der Diakonie Neues Ufer.

Sie sagt, eine daraus resultierende Vermischung der Gruppen würde dem Zweck der jüngsten Allgemeinverfügung des Landrats, die Dynamik des Infektionsgeschehens zu verlangsamen, widersprechen. Deshalb seien für die kommenden Tage bis Monatsende die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte angepasst worden. Regina Möller, Leiterin des Bereichs Kindertagesstätten, erklärt: „Wir sind mit



In einigen Kitas im Landkreis werden die Betreuungszeiten gekürzt. Grund dafür ist eine Allgemeinverfügung des Landkreises, über die jetzt debattiert wird. FOTO: RAINER JENSEN/DPA

den Eltern im Gespräch, weil wir wissen, dass diese Situation schwierig ist. Unter Beachtung der gesetzlichen Regelungen bemühen wir uns um Lösungen und sind offen für Vorschläge, die uns aus der Elternschaft erreichen. Unser wichtigstes Ziel ist es, Kinder und Familien zu schützen und nach Möglichkeit Gruppen oder gar die ganze Kinderta-

geseinrichtung nicht schließen zu müssen.“

Das ist auch das Ansinnen von Plates Kita-Leiter Jörg Lüttig. Die kommunale Einrichtung hat noch nichts an den Betreuungszeiten geändert. „Die Formulierungen in der Allgemeinverfügung sind so schwammig, da weiß keiner, woran er sich halten soll“, moniert Lüttig und erzählt,

dass er bereits am Mittwochmorgen im Büro des Landrates angerufen und seinem Unmut Luft gemacht hat. Getroffen habe es die Büroleiterin, die ihm nur zusichern konnte, dass das Thema noch einmal im Haus beraten werde. Denn wenn am Ende etwas passiere, werde die Verantwortung wieder auf die Kitas abgewälzt, meint Jörg Lüttig und betont:

„Das ist nicht fair“, so der Kita-Leiter.

In den Einrichtungen des Arbeiter Samariter Bundes des Kreisverbandes Schwerin-Parchim wurde die Allgemeinverfügung bereits umgesetzt. Ohne Probleme, wie Geschäftsführerin Jana Ruder auf Nachfrage erklärt. So gäbe es aktuell in Dabel halboffene und in Sukow offene Gruppen, die aber zu teilen seien, ohne dass an den Öffnungszeiten gerüttelt werden müsse.

„Wir haben das alles Dank der kleinen Gruppen sehr gut hinbekommen, können jedoch nicht den Wunsch des Landkreises erfüllen, immer feste Erzieher in den Gruppen einzusetzen. Das klappt personell einfach nicht“, erläutert Jana Ruder.

Auch in der Banzkower Kita „Neddelrad Spatzen“ wurden die Betreuungszeiten geändert. „Wir mussten die Betreuungszeiten bereits in der vergangenen Woche anpassen. Es ist Herbst und es gibt auch fernab von Corona Krankenschreibungen“, sagt Ines Müller, Fachbereichsleiterin der DRK-Kindertagesstätten des Kreisverbandes Parchim. Es wurden Konzepte ausgearbeitet. „Alles in Absprache mit den Eltern“, sagt Ines Müller

und verweist aber auch darauf, dass nicht immer alle Eltern dafür Verständnis haben.

Doch auch bereits vor der Pandemie habe der Betreuungsschlüssel nicht ausgereicht. Wichtig ist es der Fachbereichsleiterin deshalb aktuell ihren Kitaleiterinnen den Rücken zu stärken. „Sie tun alles, was möglich ist und kämpfen an vorderster Front, aber wir können nicht immer alle Probleme auf dem Rücken der Mitarbeiter austragen. Es braucht andere Lösungen“, ergänzt sie.

Nach mehrstündigen Beratungen hat der Landkreis am Mittwochabend dann noch einmal klargestellt: „Die Öffnungszeiten müssen in den Kitas so beibehalten werden, wie sie mit den Trägern von uns vereinbart wurden, sagt Kreis-Sprecher Andreas Bonin auf Nachfrage. Die aktuell teilweise verkürzten Zeiten seien nicht im Sinne des Landkreises und auch nicht durch die Allgemeinverfügung so gefordert. „Es gab und wird auch noch weitere Gespräche mit den Trägern geben, um das Problem zu klären“, kündigte Andreas Bonin an. Ziel des Landkreises sei es, dass alle Kinder eine vollumfängliche Betreuung bekommen.